

Halle und Umgebung.

Halle, den 12. Oktober 1921.

Die alarmierendsten Nachrichten

Über einen unmittelbaren bevorstehenden Eisenbahnerstreik im Eisenbahndirektionsbezirk Halle

finden sich in ausländischen Blättern. Danach konnte man erwarten, daß in unserem Direktionsbezirk schon ein allgemeiner Streik ausbrechen dürfte, der den ganzen Betrieb paralytisieren würde. Tatsächlich liegen die Dinge viel weniger anregend. Es wird bisher nicht getroffen. Auch der Deutsche Eisenbahnerverband, Ortsstelle Halle, befürchtet uns, daß eine solche Gefahr nicht bevorsteht. Es sind Differenzen vorhanden, aber man befindet sich im Stadium der Verhandlungen.

Um was es sich bei dieser Bewegung handelt, haben wir schon längst auf Grund von Informationen aus amtlicher Quelle mitgeteilt. Heute kommen wir nochmals ausführlich darauf zurück und geben über die Gründe der Erregung folgende umfassende Darstellung, die uns von zuverlässiger Stelle auf Anfrage übermitteln ist:

Der Reichsarbeitsminister unterscheidet ebenso wie der Reichsverkehrsminister zunächst rein sachlich solche an der Eisenbahn beschäftigte Personen, die ständig eine anstrengende Arbeit zu verrichten haben, als die sind die Güterbahnenarbeiter und alle in den Eisenbahnen-Reparaturwerkstätten beschäftigten Personen. Außer ihnen gibt es aber auch sehr viele Eisenbahnangestellte, z. B. die Schrankenwärter, die nur von Zeit zu Zeit eine Schranke zu schieben haben und dann hauptsächlich auf weniger befahrenen Strecken, wieder eine halbe, eine ganze oder sogar mehrere Stunden dienstfrei sind, also ein Buch lesen, Schußwache betreiben, ihren Acker bestellen, oder sonst tun können, was ihnen beliebt. Nun stehen der Reichsarbeits- und der Reichsverkehrsminister auf dem Standpunkt, daß unter achtstündiger Arbeitszeit tatsächliche Arbeit, nicht bloße Anwesenheit von acht Stunden zu verstehen ist; ferner meinen die Minister, daß Angestellte, die eine anstrengende Arbeit verrichten, nicht inwieweit sind, acht Stunden hintereinander ohne eine Erholungsperiode abzurufen. Von ministerieller Seite ist deshalb an sämtliche Eisenbahndirektionen in Deutschland die Anordnung erteilt worden, eine einwöchige Mittagspause einzuführen. Diese rein ministerielle Verordnung kann die Eisenbahndirektion in Halle von sich aus unter keinen Umständen eigenmächtig abändern; denn es ist klar, daß sie einfach die Bestimmungen der obersten Behörde in Berlin auf Grund des Beamtenverhältnisses ausführen muß. Was nun den Vorwurf betrifft, daß sie als erste die achtstündige Arbeitszeit gerichtlich wolle, so exemplifizieren die Angezogenen auf den Freistaat Sachsen, indem sie behaupten, die Eisenbahndirektion Dresden denke gar nicht daran, die Berliner Anordnung durchzuführen. Dafür existiert aber keinerlei Beweise, sondern es könnte höchstens behauptet werden, daß die hallische Eisenbahndirektion die Berliner Bestimmung schneller ausgeführt hat, als die sächsische Direktion. Die Sache liegt hier so, daß ein kleinerer Kreis von Eisenbahnern unter Führung jedenfalls des Kommunisten Schumann, auch für die leichtesten Arbeiten, deren Natur eine häufige Unterbrechung der oben geschilderten Art mit sich bringt, eine halbtägige achtstündige Anwesenheit, nicht aber eine wirkliche achtstündige Arbeit durchzusetzen bestrebt ist. Mithinlich sympathisieren mit dieser eigenartigen Forderung auch diejenigen Beamtenkreise, die aus dem Arbeiterstand hervorgegangen sind. Angenommen ist das jedoch umso weniger, als in alle in Frage kommenden Organisationsparteien der Eisenbahn mit der neuen Bestimmung grundsätzlich einverstanden sind, um diese Forderung befruchtet und die Reuehrung im Eisenbahnwesen mit ihnen überhaupt erst eingeführt worden ist. Danach, daß die Direktion bei der Angelegenheit irgendeinen Herrenhandpunkt eingenommen hätte, der den 8-Stundentag nicht respektieren, kann also gar keine Rede sein, sondern es steht vielmehr fest, daß die Direktion Halle das einzige getan hat, was sie in diesem Falle überhaupt tun konnte, nämlich, die Unzufriedenen darauf hinzuwirken, daß die dem Minister untergeordnete Eisenbahndirektion ihrerseits ministerielle Anordnungen nicht ändern könne, sondern daß die in Frage kommenden Organisationsparteien bei dem Minister selbst vorstellig werden mußten.

Besserer läßt sich über den Verlauf der Angelegenheit zur Stunde noch nicht sagen.

Die Perspektive des Betriebsrats. Unter dieser Bezeichnung möchte die „Allgemeine Zeitung“ einen Artikel, welcher angeblich Vorgänge in der Angestelltenchaft der Firma Wegelin in Halle behandelt, in einer Weise, daß jetzt die Angestelltenchaft selber sich dagegen Stellung nimmt. Die Herren berichten uns um Aufnahme folgender Entschliessung:

Die gesamte Angestelltenchaft der Firma Wegelin u. Söhne H. S. nimmt in ihrer heutigen Versammlung mit großer Entschiedenheit an dem Artikel „Die Perspektive des Betriebsrats“ in der Allgemeinen Zeitung vom 8. d. M. Kenntnis und erklärt diese Schrift als eine gemeine Verleumdung. Die Angestellten-Versammlung spricht dem Angestelltenrat, insbesondere dem Domann, Herrn Anseuer Hans Scheffert, einstimmig ihr volles Vertrauen aus und erklärt, daß ein Antrag auf Gewählung eines Vorstands zum Zwecke der Beschaffung von Kohlen und Kartoffeln seitens der Angestellten nicht gestellt worden ist. Tatsache ist vielmehr, daß durch Vermittlung des Angestelltenrates von Seiten der Firma Kohlen und Kartoffeln beschafft worden sind, deren Beschaffung durch

die Angestellten in mehreren Monatsraten erst später erfolgen soll. Die Veranlassung konstatiert der Angestelltenrat, die Allgemeine Zeitung auf Grund des Preisgesetzes zu veranlassen, vorstehende Entschliessung zum Ausdruck zu bringen, widersprechlichen Statutarantrag zu stellen.

Senatsverband des deutschen Großhandels, Berlin, Kreisgruppe Provinz Sachsen, Magdeburg und Thüringen. In dem Geschäftsbericht, den gestern der Vorsitzende, Herr Rudolf Engel, in der Versammlung im Stadtschloßbauk erlasste, wurde mitgeteilt, daß der Mitgliedsbeitrag der Kreisgruppe sich seit der letzten Hauptversammlung um 75 auf 250 Pfennige erhöht hat. Auf Grund des Antrags der Kreisgruppe Magdeburg sind bei der Neuauflistung die in ihr günstiger gelegenen Orte wie Halle, Bernburg, Döberitz, Staßfurt usw. nach Magdeburg einverleibt. Die Tarifbewegung der Angestellten veranlaßt die Gründung einer allgemeinen Arbeitgebervereingung für Halle und

Landesparteitag der Deutschen Demokratischen Partei im Reg.-Bez. Merseburg am 21., 22. und 23. Oktober in Halle.

Den Verhandlungen des Parteitages geht am Freitag, den 21. Oktober, nachmittags eine

Sitzung des Ausschusses für Handel, Industrie und Gewerbe

voran. Hierzu ergaben besondere Einladungen unter Angabe des Sitzungsraumes und der Tageszeit.

Sonnabend, den 22. Oktober, nachm. 1 Uhr Eröffnung des Landesparteitages im oberen Chalkassaal.

Am Anbruch an den geschäftlichen Teil finden Referate der Herren Abgeordneten Deltus und Dr. Schreiber über die politische Lage im Reich und in Preußen statt.

Hierauf folgt ein Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Fikler-Kühn über „Finanz- und Steuerfragen im Reich“.

Sonnabend abend 8 Uhr Begrüßungsabend im oberen Saale des Hohenzollernhofes.

Sonntag, den 23. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung.

Nähere Angabe des Redners und des Saales erfolgt demnächst.

Sonntag nachmittags 2 Uhr: Tagung der deutsch-demokr. Frauen im oberen Saale des Hohenzollernhofes.

Tagesordnung: 1. Die Wohnungsfrage und ihre Abhilfe (Referent: Dr. August Lang-Geballe.)

2. Organisationsfragen (Referent: Margarete Semmewitz-Halle.)

Außer den für den Parteitag von dem Halleischen Parteirat und auswärts gewählten stimmberechtigten Vertreterinnen und Vertreterinnen können als Gäste alle Parteifreunde und Parteifreundinnen aus Halle und dem ganzen Regierungsbezirk an den Verhandlungen und Versammlungen des Parteitages und an denen der Frauengruppe teilnehmen.

Der Vorstand bittet um recht zahlreiches Zutreffen und richtet diese Bitte ganz besonders an die demokratischen Frauen.

Besonders bei der Großhandels- und Einzelhandels-Gruppe bildet der Vorstand seit, künftig die Kreisgruppenmitglieder wichtigsten einmal regelmäßig im Jahr zu gemeinsamer Tagung zusammenrufen zu können. Die Ausschussmitglieder, in deren Händen die Führung der Geschäfte liegt, sind oftmals zu Beratungen zusammenzurufen, um zu Gegenständen, Eingaben, Abrechnungen usw. Stellung zu nehmen. Bei der Hauptleitung in Berlin ist ein Steuerausgleich gebildet worden, dem der Vorsitzende der Kreisgruppe angehört. Den Mitgliedern der Gruppe wurde in vielen Fällen Rat und Auskunft erteilt.

Die Frauenabteilung im Saargebiet. Die Gewerkschaftsführer in Saarbrücken hatten gestern in großen Plakaten gegen die Abschaffung der Frauenabteilung aufgedruckt und die Arbeiter zur Demonstration aufgerufen. Daraufhin verließen mittags 12 Uhr Tausende von Arbeitern die Werkbetriebe, um sich im Saalbau zu versammeln, wo gegen die Abschaffung der Frauenabteilung die Protestkundgebung gehalten wurden. Redner, die für die Frauenabteilung eintraten, drangen mit ihrer Ansicht nicht durch.

Wiederholte Demonstrationen richteten heute morgen gegen 10 Uhr die Luft und heuften manches anfällige Gesicht auf. Spartakus und Holz tauchte als Schreckgespenst wieder am Horizont auf, um mit Handgranaten und M.G.'s in den Straßen unterhalb ein wildes Spiel zu treiben. Ein Arbeiter am Kampfplatz sah nicht wieder. „Die Kosten kommen!“ Die Witzlinge war also der politischen Situation der einzelnen entprechend eine ganz verschiedene. Schließlich wurde kein jemand berührt; es handelte sich nur um harmlose Handgranatenübungen der Schupo.

Die Tarifverhandlungen der Angestellten-Organisationen mit der Allgemeinen Arbeitgeber-Vereinigung sind gestern gescheitert. Die Angestellten veranlassen aus diesem Grunde heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, im Volkspark eine große öffentliche Versammlung, um zu der sich ergebenden Situation Stellung zu nehmen.

Zu unserem Bericht über die Kleinwo-Berufung war gelangt worden, daß die großen gewerkschaftlichen Organisationen alle in haben wir es zu danken, daß in den Novembertagen von 1918 nicht der Bolschewismus über uns gekommen ist.“ Herr Regierungsrat Kleinwo bittet, mitzuteilen, daß seine Worte getauert haben: „In erster Linie die gewerkschaftlichen Organisationen, die freien sowohl wie die christlichen, sind es gewesen, denen wir zu danken haben.“

Maschinenbau Fortbildungsschule. Die Mitgliedschaft auf die 5. und 7. Kriegsanleihe an die ehemaligen Schüler der Maschinenbau Fortbildungsschule findet von Montag, den 17. Oktober ab in den Geschäftsstunden des Bureau der Kreisamtlichen Fortbildungsschule von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags gegen Vorlegung der Quittungen über die Einzahlungen statt.

Charakterverleihung. Dem Beamten D. L. a. D. Hermann Kühl, hier, Poststr. 11 ist am 14. September der Charakter als Oberleitnant verliehen worden.

Die Beamten-Hochschule beginnen ihre Vorlesungen wieder am Dienstag, den 18. Oktober. Hörsäle sind vom 13.-15. Oktober im „Evangelischen Vereinshaus“, Mittelstraße, nachmittags von 5-7 Uhr zu haben.

Die Jugendhilfe Halle. Freitag, den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Stadthauptmanns, Sophienstraße, spricht Staatsanwalt Justizrat Dr. Barg (Halle) über das Thema: „Wie helfen wir unserer gefährdeten Jugend?“ Auf Wunsch Aussprache. Der Eintritt ist frei.

Befreiung und Streichung von Gesprächsanmeldungen im Fernverkehr. Bei der Anmeldung von Gesprächen ist jetzt eine „Befreiung“ zugelassen. Es kann also bei der Anmeldung mit angegeben werden, daß die Gültigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt vorzeitig erlöschen soll. Ein solcher Antrag wird kostenfrei ausgeführt. Dasselbe ist der Fall, wenn jemand, der ein Gespräch anmeldet, gleichzeitig mit angibt, daß die Gesprächsanmeldung zu bestehen sei, wenn sie innerhalb eines bestimmten, bei der Gültigkeitsdauer fallenden Zeitraums zur Ausführung an der Reihe wäre. Ein solcher Fall wird, z. B. praticell, wenn jemand bei der Anmeldung eines Gesprächs es bis 6 Uhr nachmittags befristet, dabei aber gleichzeitig mitteilt, daß er in der Zeit von 1-3 Uhr nicht zu Hause sei und daß deshalb, wenn das Gespräch innerhalb dieses Zeitraumes zur Ausführung an der Reihe sein sollte, es getridnen werden möchte. Kommt das Gespräch in Wirklichkeit in diesem Falle zwischen 1 und 3 Uhr nicht zur Ausführung an die Reihe, so läuft die Befreiung des Gesprächs bis 6 Uhr weiter. Nicht anwendig ist die Zurückstellung von Gesprächsanmeldungen auf bestimmte Zeiträume. Beirangt ein Teilnehmer, der ein Ferngespräch angemeldet hat, nachträglich dessen Streichung oder seine nachträgliche Befreiung, über ändert er nachträglich die Befreiung, oder hebt er sie auf, so hat er hierfür eine Gebühr von 75 Pfg. zu entrichten.

Die Arbeitszeit bei den Banken. Der deutsche Bankbeamten-Verein, E. L., Zweigverein Halle (Saale) schreibt uns: „Laut Geschäftsbericht über die Stadtabordnetenversammlung hat Herr Stadtrat Beulhausen bei der Frage der durchgehenden Dienstzeit in den städtischen Büros erklärt, daß auch das Bankgewerbe die geteilte Arbeitszeit im Interesse höherer Leistungen eingeführt habe. In dieser Formulierung ist die Erklärung nicht richtig. Tatsache ist, daß die häufigsten Bankleistungen für das Winterhalbjahr die getrennte Arbeitszeit erfordern, daß aber entgeltliche Festsetzungen nach nicht erfolgt sind. Mehr als 80 Prozent der hallischen Bankangestellten haben sich für Beibehaltung der durchgehenden Arbeitszeit ausgesprochen. Allerdings hat bei einer Firma das Tarifamt für das Bankgewerbe die geteilte Arbeitszeit festgesetzt, es wird jedoch hiergegen Berufung beim Reichsarbeitsrat in Berlin eingelegt worden.“

Der Verein ehemaliger Dragoener hielt am Sonnabend seine Versammlung ab. Der alte Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wieder gewählt: Fabrikmeister Töpfer 1. Vorl., Segue 2. Vorl., Sr. Schützmeister, Seifert und Ströber als Kassierer. Eine Sammlung für die Opfer von Dronau ergab 105 M.

Reber Musik und Protektionismus spricht am Freitag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, in dem Saale der Wittelschule, Friedrichstr. 33, für die Kirchgemeinden Halle-Stadt, Vorstadt und St. Krupp. Nach dem Vortrag findet Aussprache statt.

Der Kreisamtsrat für Innere Mission veranstaltet am Montag abend einen Vortragabend in der Laurentiuskirche. Nachdem P. Förster einleitend auf die Notwendigkeit der christlichen Tat hingewiesen hatte, hielt der Reichsrat der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands, P. He. Et. a. n. e., Weipzig, einen Vortrag: „Neue Aufgaben der christlichen Liebe in einer Entscheidungsfunde der evangelischen Gemeinde“. Redner zeichnete ein klares Bild der Gegenwart und schilderte die langsame und stetige Entfremdung weite Kreise von Christentum und seiner Kultur. Es entfiel die Tatsache, daß neben der Gemeinde Jesu eine Schar von Menschen vorhanden sei, die nicht zu dieser Gemeinde gehören. Demgegenüber sei notwendig stärkere Aufführung über das Wesen evangelischer Glaubens und der evangelischen Liebe, tatkräftige Zusammenarbeit in brüderlicher Liebe und Evangelisation, verlässliches Werben für die Sache Jesu und Gottes. Das Ziel jeder evangelischen Gemeinde müsse sein, eine Gemeinde im Sinne des neuen Testaments zu werden. Superintendent W. O. e. r. betonte in seinem Schlußwort die Verantwortung des einzelnen gegenüber den Vätern der Gegenwart. Der Schwelmerchor verabschiedete den Abend durch Gesang.

Advertisement for DEGEA quality steel. Text: 'Neu DEGEA mit Aufsichtsvorrichtung Das Qualitätsstahl bewirkt sauberes Biegen ohne Eisenwechsel, keine Überhitzung, keine Ermüdung des Handwerks. Überall erhältlich. Auerlich Gesellschaft, Berlin O 27.'

Die Allgemeine Erdkrantezeit weist durch Angabe in der heutigen Nummer darauf hin, daß Verbesserungen, wie sie namentlich neuerdings durch die lohnstoffliche Wollwäcker eingeleitet sind, den Erzeugnissen innerhalb zweier Tage gemeldet werden müssen. Gleichseitig werden die Arbeiter gebeten, die neu angefertigten Waaren, welche die zur Verteilung an die Verarbeiter bestimmt sind, bei der Stoffgesellschaft abzugeben und für die Verteilung an die in ihrem Betriebe Beschäftigten zu sorgen.

„Sala“, d. h. die Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie, hält am Freitag, den 14. Okt., abends 8 Uhr, im „Stadthausbaue“ eine Versammlung ab. Herr Seitz-Statistik wird darin über „Die Welt und ihre Arbeit“ sprechen.

Inhalt. Gestern wurde ein hier lebender Privatmann festgenommen, weil er in Bürgerpat mit Kindern unzüchtige Handlungen vorgenommen hat.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Zweites Philharmonisches Konzert.
Halle, den 11. Oktober.
Als Beobachter zur Zwanzigsten Wiederkehr von Bruckners Todesstag hatte man seine Zwecke in C-moll gewählt. Es gehört nach Form und Inhalt zu den leichtest verständlichen des Meisters. Mit demselben Wohlgefallen hat er sich hier möglicher Einfachheit bestrebt, die sich aus dem inneren heraus oder infolge anderer Anordnungen als natürliche Reaktion nach der tonlichen Wirkung ergibt. Trotzdem liegt kein Grund vor, sie auch nur im geringsten als minderwertig gegenüber ihren größeren, kühneren Schwestern zu betrachten. Sie besitzt alle Vorzüge der Brucknerschen Einfachheit, den erhabenen Geist seiner musikalischen Sprache, die Prägnanz des Orchesterstils, die unbegrenzte kontrastreiche Weichheit, und dem ihrer klaren Ausbaus ist sie besonders geeignet, die Bekanntheit Bruckners zu vermitteln.

Kapellmeister Renno Pflüger war auffällig bemüht, diesmal tiefer in den Stoff einzudringen, als ihm dies vor kurzen bei dem etwas oberflächlich behandelten Krähams gelungen war. Er streifte vor allem nach härterer Konzentration. So erhielt die Einförmigkeit der Weichheit, die sich durch Klarheit und gutes Zusammenenspiel auszeichnet. Wenn man allerdings die Partitur genau verfolgte, so konnte man bemerken, daß manches wichtige kontrastreichste Motiv verschwand, weil es der Dirigent nicht für seine plastische herauszubringen durch Verdampfen weniger mächtiger Stimmen Sorge zu machen vermochte. Die Fülle noch Einiges zu tun. Ein wirkliches Pianissimo kam nicht zustande, es blieb bei einem mittleren Piano. Auch die Belebung der einzelnen Motive — Hebung und Senkung analog dem Eins- und Ausmalen — läßt noch reichliche Möglichkeiten offen. Der Orchesterklang war ausgezeichnet.

Alles in allem mit männlicher Kraft und selbstverständlicher technischer Virtuosität besetzt. Sie besitzt alle Eigenschaften für eine vollendete Lektüre-Interpretation was sie auch herauf in der Dante-Fantastie benötigte. Ihre Fähigkeit, dramatisch zu gestalten, die große pathetische Gestalt ihres nachempfinden, die Schärfe der Akzente und ein lebhaftes Temperament bilden die Voraussetzungen für eine derartige Ausführung. Das Orchester selbst war mit einem Ende des überlangen Programms hundert Violen „des Preiselbades“. Mit diesem effektvollen Werk, dessen Wirkung auf jeder Eingangsfläche und seines blühenden Farben erreicht wurde, führte Pflüger sich und dem Stadtkonzertorchster einen glänzenden Abgang.
Dr. H. Kneemann.

Zur musikalischen Neuaufführung von Alfred Kubiks.
„Frau Rotpeter“, ein musikalisches Mysterium unseres Universitätsmusikdirektors Professor Alfred Kubiks, das der Verfasser überhaupt als Jugendstudium bezeichnet, soll am kommenden Sonntag bei seiner Neuaufführung im Stadtkonzert seine Verheißungsmomente erproben. Das Werkchen führt uns ins bunte Kleinodienmilieu, behandelt humorvoll das regnerische Liebesleide eines alternen Junggelehrten, der auf Apotheke und Hausärztin zugehen muß, und sich mit ihrer Mutter, der betrübseligen Apothekerwitwe, abfindet. Eine durchsichtige Instrumentation paßt sich dem Weiblichen des Gesanges an. Die Partitur für sich in ihrem zarten Klangangebot in erster Linie Solofloritur zu geben. — Dem Reizvollen Werte voraus geht A. Kubiks musikalischer Einakter „Die Weibliche“, der dem gleichnamigen Mysterium gleichfalls, eines im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts nach dem Vorbild der französischen Dichters, in unseren Tagen eine musikalisch verteilte Aufbereitung bereit hat. „Die Weibliche“ hat seit ihrer Heranzücht in reichem Singspiel die Bühnen erobert und bedeutet neben „Liedland“ den Gipfelpunkt A. Kubikscher Kunst.

Stadtkonzerte: Heute Mittwoch — Anfang 6 1/2 Uhr — geht Richard Wagner's „Siegfried“ mit Kammermusik Dr. Paul Bach als Wille in Scene. Donnerstagabend 7 1/2 Uhr. Die derjenige „Glocke“ Musikanten nach der Wiedergeburt der Hauptmannschaft von Gehnig als Festspiele. Das Festspiel ist hierauf „Die Musik des Schönen“. Für die gelochten Partituren am Sonntagabend findet sein Kartenerfolg statt. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr. Vorstellung bei kleinen Preisen. „Die Wäuber“. Sonntag abend findet die Neuaufführung des musikalischen Mysteriums „Frau Rotpeter“ von Alfred Kubiks statt, wobei „Die Weibliche“, musikalisches Mysterium von Eugen Wülfel.

Theater: Infolge des vorher Andenans am Sonntag zur Vorstellung „Zwangseinquartierung“ wird der künftige Schwank kommen Sonntag im Theater wiederholt. Da der Besuch dieser Vorstellung wieder sehr stark sein wird, empfiehlt es sich, die Eintrittskarten schon vorher an der Kasse des Stadtkonzerts zu lösen.

Reise Ankündigung. 1. Aufführungreihe (Wäuber der Weibe) Sonntag D. Mittwoch, den 12. E. Donnerstag, den 13. F. Montag, den 17. G. Mittwoch, den 19. H. Donnerstag, den 20. I. Sonnabend, den 22. K. Montag, den 24. L. Mittwoch, den 28. M. Montag, den 31. Oktober.

Abendessen des Herrn. Die Kunst des Herrn Martins, das ausgeführt gebogene Programm und nicht zuletzt der Ruf Dr. Pflüger als herzoglicher Begleiter, bieten für das morgigen, im Saale der Bogen zu drei Tagen, stattfindende Konzert reiche Gewähr für einen gemächlichen Abend.

Provinzial-Nachrichten.

Ein Aufzug des Landwirtschastlichen Hauptvereins.
Jena, 11. Okt. Der Vorsitzende des landwirtschastlichen Hauptvereins erklärt an die Landwirte die II. Bezirksversammlung einen Aufzug, den wir folgende Stellen entnehmen: Die Kartoffelernte, freilich nur eine knappe Mittelernte, ist bei gutem Wetter eingetrudelt. Aber sie reicht unbedingt aus, um die heimische Bevölkerung über den Winter hin mit Kartoffeln zu versorgen, wenn vom Verbraucher nicht Unbilliges gefordert wird, und vom Erzeuger der gute Wille da ist. Ein KartoffelPreis von etwa 4 Mk. ist für Speisekartoffeln nicht angemessen. Es geht nicht an, Speisekartoffeln zu verschütten, solange der menschliche Verzehr nicht über gestellt ist. Es dürfen bestmögliche

Kartoffelbörse nicht bis zum Frühjahr veräußert werden, solange der denachbare Käufer sich bereit hält hin bemäht, seinen Winterverrat sich herbeizuführen. Im Ganzen aber vollends genügt es, jetzt Kartoffeln zu Speicherpreisen nach auswärts zu verkaufen. Weite Volkswirtschaft vor dem sind der Vermutung nahe. Die allgemeine Entwertung hat die Landwirtschaft weniger betroffen als viele andere Berufe. Das wird der einseitige Landwirt nicht vergessen. Die Klüft im Wolfe, der Gegenstand zwischen Stadt und Land wird verschwinden. Der Landwirt darf nicht durch Mühsal verärgert beiseite stehen. Der sein Vorkind lebt und Ruhe und Ordnung wünscht, gebe von seinem Vorkind dem, der Not leidet. Deraus mit den Kartoffeln zu erträglichen Preisen! Und wenn jeder vom Morgen Kartoffelkaufschiffe je nach seinen Erfolgen 25 Mark den höchsten Wehrden zur Einbringung der Not für wirklich Arme zur Verfügung stellt, dann leidet die Landwirtschaft sicher noch lange nicht solche Not, wie so manche kinderreiche Familie in der Stadt. Was in so vielen Bezirken Deutschlands aus der Landwirtschaft selbst heraus schon durchgeführt worden ist, das muß doch auch bei uns möglich sein.

n. Weisenfels, 11. Okt. (Falschdrucker.) Hier wurden gestern von Heister und Dreyer Kriminalpolizei Wolfenbüttel G. und Wolfenbüttel M. verhaftet, in deren Geschäftsräumen Maschinen und Waaren zum Drucken falscher Hundertmarkscheine beschlagnahmt wurden. Weitere Verhaftungen, namentlich in Leipzig, liegen bevor.

Alten. Das neue Arriener Stadtgebäude, die schöne Goethe-Serie, ist schon angekommen und gelangt in diesen Tagen zur Ausgabe. Die sechs Schöne tragen die berühmten Bilder des Freiherrn Arthur von Ramberg aus „Germann und Dorosche“ auf Arriener Gärten (Weinberg u. s. w.) wiedergegeben. Auf der anderen Seite des Schones befindet sich eine Goethe-Silhouette, das alte Goethehaus und die alte „Arzene“, darüber die Aufschrift „Goethegeden von Artern“, in den unteren Ecken die Wertzahl „50“ und in der Mitte des Schones die Inschrift:

Zum Gedächtnis der Goethejahnen.
Aus Artern zog ein Schneiderlein
Des Fußwärtlers Sohn, ein Kind zum Maln,
Damt in Frankfurt aller Loxen
Ward Dichter Goethe mal geboren.

Von Weimar trieb's so manmal hin
Zu seiner Uthenrätin hin,
Er rathete dann zweifelslos
Im Gahpote „Zur goldenen Krone“.

Zu Hermann und der Dorosche
Fand er in Artern die Jode;
Und wie die Handlung ist geschahn
Wagt bei in Ramberg's Bildern sehn.

Saalstein, 11. Okt. Eine erbgewöhnliche Wandbehang veranlaßte vom 1. bis 9. Oktober die Thüringer Volkshochschule. Mehr als 100 Teilnehmer aller Volksschichten hatten sich aus Nord und Süd, Ost und West, von der polnischen Grenze und selbst aus Oesterreich aufgemacht, um an erbgewöhnliche Fragen aus eigener Anschauung unter fachkundiger Führung beantwortet zu lassen. Die wissenschaftliche Leitung lag in den Händen des als Fachmann bekannten Schulrats Paul (Jena), der es in meisterhafter Weise verstand, ein anschauliches Bild vom Werden des oberen Saalsteines und seiner angrenzenden Gebiete entstehen zu lassen.

Altenortler (Eisenfeld), 10. Okt. (Raubüberfall.)
Sonntag nacht wurden die Bewohner der Gasse ganz plötzlich durch das Klirren der Fensterheben aus dem Schlafe geweckt. In demselben Momente wurde die Haustüre eingeschlagen. Gleich danach fanden 3 mit Revolvern, Dolchen und Knütteln bewaffnete, etwa 23 bis 25jährige Männer, von denen einer maskiert war, vor den Beten der Geleite stehend und riefen „Geld oder Leben!“ Die Wirtin, die zuvor ansah, nicht sehr besonnen, wurde überführt, der glücklichem nicht sehr besonnen, außerdem erhielt Keilung noch Schläge. Als die junge Frau ihre in der oberen Etage schlafende Mutter um Hilfe rief, kam die schliefend die Treppe herunter, wurde aber von einem vierten Räuber festgehalten und durch zwei Dolchschläge an Arm und Brust verundet. Mit Hilfe von Wendenlaternen wurde nun die ganze Wohnung von den Banditen durchsucht. Sämtliches Geld, sogar das wenige Taschengeld, eine Taschenuhr, die ganzen Wertpapiere, sämtliche Waaren, Speiseleien und Brote wurden mitgenommen. Gegen 2 Uhr verschwand die Räuber mit den Worten: „Keiner verläßt das Haus, von dem Haus geht ein Boten!“ Trotzdem eilte Frau, die noch nicht sehr schlief, in den Hof, wo sie sofort die Besetzung der angrenzenden Wachenbestände anmahnte. Man setzte Polizeihunde auf die Spur, aber ohne Erfolg.

(1) Magerleben, 11. Okt. Auf der harzer Holzbaustellung wurden folgende Preise verhandelt: 1. Preise für ausgestellte Holzgebäude: a) Aus dem harzer Bundesgebiet: Erster Ehrenpreis: Karl Odenburg, Magerleben, zweiter Ehrenpreis: Otto Weichmann jun., Magerleben. 1. Preis: Hans Kurt, Magerleben, 2. Preis: August Gorsler, Magerleben, 3. Preis: H. Möllers, Magerleben, 4. Preis: Wuhänder M. Müller, Magerleben, Die, 5. Preis: Semm. Seidenfelder, Magerleben, 6. Preis: Schüler Kandler, Magerleben. Den harzerpreis erhielt Fröh Wolf, Magerleben. b) Aus anderen Teilen Deutschlands: Ehrenpreis: Franz Schenck, Mehlau, a. Drsa, 1. Preis: Wilhelm Dieckhoff, 2. Preis: Otto. 3. Preis: Georg An-Duebinning, 4. Preis: Carl, Magerleben. 2. Preise für ausgestellte Holzgebäude: Ehrenpreis: Carl, Magerleben, 3. Preis für künstlerische Herstellung von Holzgeb.: a) für ausgestellte Originalentwürfe: Ehrenpreis: Lehrer Dohrn-Prose, b) für gebiegene Durchführung von Holzgeb.: Ehrenpreis: Louis Koch, Halberstadt, 1. Preis: Rudolf Hoff, Magerleben, 4. Diplom als Anerkennung für geleistete Vorarbeiten zur Ausstellung: Ehrenpreis: Otto Zeit, W. Müller, August Gorsler, Magerleben, 5. Preise für Fachschriften: Ehrenpreis: Internationale Holzgebäude, Gertrude, 1. Preis: M. Wäber-Weske, zugleich Holzgebäude-Markt, Pöhlde.

Schlesingen, 11. Okt. (Bestrafung wegen Kartoffelwässers) sühnt der Landrat des Kreises Schlesingen an gegen diejenigen, die den von der Kreisbauernschaft als angemessen bezeichneten Preis von 45 Mark pro Zentner unterschreiten. Die Namen der Verstraften sollen öffentlich bekanntgegeben werden. Zum Schluss stellt es in der betreffenden Bekanntmachung: Es ist nicht nur im Interesse der Verbraucher, mit der Stelle zu benennen, von denen die unzulässigen Preise gefordert werden, sondern auch im Interesse

esse derjenigen Banwirte, die ihren guten Ruf von unzulässigen Stellen nicht beschmugen lassen wollen.“

Mittwoch, 11. Okt. Die Vereinigung der Banwirte hatte in der Presse bekannt gemacht, daß die Banwirte an den höchsten Fleischpreisen in den Städten keine Schuld treffen. Die Banwirte seien zurückgegangen, die Fleischpreise aber nicht. Darauf erwidert die Fleisch-Timmung zu Mittwochs: Wären die Fleischpreise tatsächlich so niedrig, wie sie die „Vereinigung der Banwirte“ angibt, so wären wir nicht der Lage, das Fleisch 2-3 Mark pro Pfund billiger zu kaufen zu können. Da wir vor allem im Erfordernisse des Ansehens unseres Handwerks am Abbau der hohen Fleischpreise befehle sind, laden wir hierdurch die „Vereinigung der Banwirte“ und die hiesigen Viehhändler zu Beratungen über Mittel und Wege zurecht Entlung der Fleischpreise verbindend ein.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Turnerschaft und Sporterbände.
Die Fortanführung der deutschen Sporterbände für Wälfen die ursprünglich für den 16. Oktober nach Frankfurt einberufen war, ist auf den 30. Oktober vertagt worden. In dieser Sitzung wird dann die D. Sp. J. Stellung zu den Kaffeler Beschäftigten der deutschen Turnerschaft nehmen.

Mitteldeutschland gegen Ungarn.
Zu dem Ausschpiel Mitteldeutschland gegen Ungarn, das am 23. November in der ungarischen Landesbahnhalle stattfinden soll, hat der Verband Mitteldeutscher Kampfsportvereine folgende Mannschaften aufgestellt: Tor: Dölling (Leipzig); Verteidiger: Dentzsch (Leipzig) und Dreßler (Dresden); Schütze: Kniebe (Leipzig), Kniebe (Leipzig) und Kniebe (Leipzig); Stürmer: Kniebe (Leipzig), Kniebe (Leipzig), Kniebe (Leipzig) und Kniebe (Leipzig); Torhüter: Kniebe (Leipzig), Kniebe (Leipzig) und Kniebe (Leipzig).

Schach-Ränderkampf Deutschland — Schweden.
Der erste Schach-Ränderkampf, den Deutschland austrug, ist jetzt in Berlin zwischen einem Vertreter des Schwedischen Schachbundes und der Berliner Schachgesellschaft stattgefunden worden. Der Kampf findet am 11. und 12. November in den Räumen der Berliner Schachgesellschaft statt. Jedes Land stellt die 12 besten Spieler, von denen jeder einmal die weißen und einmal die schwarzen Steine erhält. Gespielt wird an zwei Tagen. Die Schweden haben in letzter Zeit an Entwicklung bedeutend gewonnen, da sie ganz kräftig im Spielmann und Bogenschütze als Lehrer arbeiten und werden daher schwer zu überwindende Gegner abgegeben.

Vom grünen Tisch des Saalekreises.
Der Saalekreisvorstand befristete sich in seiner letzten Sitzung mit den beiden Verurteilten Kossalla gegen Sportverbände zur Beratung. Der Entscheidungskreis wurde im letzten Entschuldigungs bis zur Erklärung des Schiedsrichters, Chemnitz Leipzig, ausgesetzt, während der Einspruch Sportverbände gegen das verlorene Spiel gegen Breußen abgelehnt wurde, da die Entscheidung des Schiedsrichters satzungsgemäß geschieden sei.

Das neue Wettspiel in Sicht.
Das neue Wettspiel gelangte am Sonnabend im Reichstag zur Beratung. Der Entscheidungskreis wurde im letzten Entschuldigungs bis zur Erklärung des Schiedsrichters, Chemnitz Leipzig, ausgesetzt, während der Einspruch Sportverbände gegen das verlorene Spiel gegen Breußen abgelehnt wurde, da die Entscheidung des Schiedsrichters satzungsgemäß geschieden sei.

Vermischtes.

Das Urteil im Mordprozess Hemberger.
Nach viertägiger Verhandlung, in der das Drama der Ehe des Dr. Hemberger in allen seinen grauenvollen Phasen aufgeleuchtet wurde, hat Montag abend das Schwurgericht in Moabit nach dem Wahrspruch der Geschworenen ein auffallend mildes Urteil gefällt. Die Geschworenen kamen zu folgendem Wahrspruch: Der Angeklagte Proke wird für schuldig befunden, den Oberlehrer Anselm Hemberger vorsätzlich, jedoch ohne Ueberlegung getötet zu haben; mildere Umstände werden verjagt. Bei der Angeklagten Hemberger wurden die Fragen nach vorsätzlicher und überlegter Tötung, Anstiftung zur Tötung vereint, nur die Frage nach wissenschaftlicher Behandlungsleistung, um den Täter der Strafe zu entziehen, wurde verjagt; mildere Umstände wurden zugelassen. Was Frau Weibe anbetreffend wurde sie der Begünstigung des Totschlags für schuldig erklärt.

Hierauf ergriß der Staatsanwalt zum Strafmaß das Wort und beantragte gegen Proke 10 Jahre Zuchthaus gegen Frau Hemberger 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und gegen Frau Weibe ein Jahr Gefängnis. Der Gerichtspräsident zog sich darauf zurück und verhandelte 3/4 Stunden später folgendes Urteil:

Der Angeklagte Walter Proke wird wegen vorsätzlicher Tötung ohne Ueberlegung zu fünf Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von einem Jahre zwei Monaten der Unteruchungshaft verurteilt. Die Angeklagte Hemberger wird wegen Begünstigung, schwerer intellektueller Urteilsfindung und wegen wissenschaftlicher Tötung eidestattlicher Verleugung unter Zustimmung mildere Umstände zu 1/2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 1/4 Jahren Unteruchungshaft, die Angeklagte Weibe wegen Begünstigung zu einem Monat Gefängnis mit Zulassung einer Bewährungsfrist verurteilt.

Unwichtig. Zur Parfial-Aufführung im Stadtkonzert Duisburg beantragte die Entente in letzter Stunde zwei Tagen, deren Freigabe sie trotz der Tatsache, daß alle Plätze bereits ausverkauft waren, durch die Drohung erzwang, man werde die Aufführung gänzlich unterlassen. Die Voten waren nachher mit drei Offizieren besetzt.
Auch die Messer spielen eine Gewerkschaft. In Salzburg wurde die Gewerkschaft einer selbstbeständig hergestellten Messer-Gewerkschaft beschloßen.
Der erste Schnee in New York. Aus New York wird gemeldet: Am Sonnabend ist in New York der erste Schnee gefallen. Die Temperatur ist empfindlich gesunken.
Wäuber eines Mägers. Der Mäger und Stodvorarbeiter Papper ist in Paris bei einem Besuch mit einem Finanzmann gefolgt. Er hat seinem Besuchen erstlichen, es aber einen Monat in seine Wohnung gedrückt worden.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Dr. Meyer bei Briand.

Paris, 12. Okt. (Eh. Drahtnachricht.) Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Meyer, hat gestern dem Ministerpräsidenten Briand einen Besuch abgestattet und Brotzeit gegen eine Zeltung Oberkühlens eingelegt. „Der Parisier“ glaubt, daß dieser Schritt ebenso wie der gleichzeitig erfolgte Schritt des deutschen Botschafters in London auf Veranlassung des Außenministers Dr. Rosen ohne vorherige Zustimmung des Kaisers am Abend des Reichstages erfolgt sei. Dieser dem Schritt Dr. Meyers bei Briand bemerkt das Wort: Nicht genug damit, die Aufmerksamkeit Briands auf die politischen Folgen hin zu richten, die eine Teilung des ober-schlesischen Industriegebietes in Deutschland haben könnte, ging der Botschafter so weit, zu behaupten, daß diese Teilung den Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles widerspreche. Es ist schwierig, zu glauben, daß diese überraschende Sprache die Zustimmung Briands und Rathenows gefunden hat. Das Blatt führt, daß es den vernünftigen Elementen innerhalb der Reichsregierung und des Reichstages gelingen möge, Dr. Meyer zum Stillen zu bewegen.

Verhaftung ehemaliger deutscher Offiziere im besetzten Gebiet.

Paris, 12. Okt. (Eh. Drahtnachricht.) Einer Spanndepeche aus Genf zufolge ist dort gestern Abend die Nachricht eingelaufen, daß die militärische Sicherungspolizei in Arezold 31 Offiziere der alten deutschen Armee in dem Augustinik verhaftet habe, wo sie in einem Hotel der Stadt zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenzutreten wollten. Alle Verhafteten wurden dem Militärtribunal zugewiesen. Infolge der Verhaftungen wurden auch verschiedene Hausdurchsuchungen vorgenommen, die zur Entdeckung von Dokumenten von höchstem Interesse über die Organisation der „Revanche im Rheinland“ geführt hätten.

Neuer Sturz der Markt.

Berlin, 12. Okt. (Telegramm.) Infolge der ungünstigen Nachrichten über die Entwicklung der ober-schlesischen Frage ist der Markkurs weiter gewaltig gefallen, so daß heute wieder 131,38 bzw. 132,14 für den Dollarkurs festgesetzt wurden.

Kunst und Wissenschaft.

Die Wirksamkeit der Typhusimpfung. In einer in Liverpool gehaltenen Rede hat der englische Arzt, Sir Whitmore Fox, genaue Zahlen über die während des Krieges in der englischen Armee vorgenommenen Typhusimpfungen gegeben und dabei einen Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im zentralen Europa, der die Wirksamkeit der Typhusimpfung deutlich erkennen läßt. Während der drei Jahre des kaiserlichen Feldzugs betrug die durchschnittliche Stärke der englischen Armee 209 000 Mann, und unter diesen kamen über 68 000 Typhusfälle vor, davon 8000 mit tödlichem Ausgang. Dagegen sind im Weltkrieg bei einer durchschnittlichen Zahl von zwei Millionen auf englischer Seite auf den kaiserlichen Kriegsschauplätzen nur 20 000 Erkrankungen an Typhus und unter diesen nur 1000 Todesfälle zu verzeichnen gewesen.

Warum Wilhelm v. Bode seine Bibliothek zur Versteigerung bringen muß. In dem Vorwort zu dem von Rudolph Bode herausgegebenen Auktions-Katalog, der den ersten Teil der kaiserlichen Bibliothek Bodes enthält, schreibt der Gelehrte folgende, die Zeit beleuchtende Darstellung dieser Angelegenheit:

Friedrich Hegar 80 Jahre alt. Am 11. Oktober feierte der Meister des Männer-Chorlebens, der Schwizer Friedrich Hegar in Zürich, seinen 80. Geburtstag. Jeder Freund der Männerchor wird des Komponisten gedenken, dem er auf diesem Gebiete entscheidend neue Einblicke verdonat; jeder heilige Säuger kennt die großen Chorballaden „Das Totenopfer“, „Rudolf von Meliberg“, „Das Herz von Douglas“ (mit Orff), „Raiser Karl in der Johanns Nacht“, „1813“, „Helbenstein“. Hegar gehört zu den Vorkämpfern des modernen Männerchorlebens a capella, der die Chöre vor neue Aufgaben stellte. Sie waren und sind nicht leicht; modularförmig und rhythmisch verknüpft als die ältere Kunst. Aber gerade die deutschen Männerchor haben diese Aufgaben glänzend gelöst. Hegar hat sich somit nicht nur um das schwizerische Musikleben große Verdienste erworben, an dessen Spitze er jahrelang stand, sondern um das deutsche überhaupt. Auch auf anderen Gebieten der Komposition erwarb er sich einen hervorragenden Namen: durch Kammermusikwerke und Chorantaten, wie „Manasse“ und „Ahasvers Erwachen“.

Bunte Zeitung.

Die Besetzung des Mount Everest. Wie die Briten den Gauriankar nennen, ist der britische Expedition bis jetzt nicht gelungen. Der höchste Berg der Erde hat seiner Besetzung von Norden und Westen her unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen gestellt. Daher wendete sich die Expedition von Teinipal Doonjoo südlich nach Khataria am Arunfluß. Das Wetter war noch schön. Man erreichte eine Höhe von 25 000 bis 27 000 Fuß, überschritt den Fußpaß und kam auch mit den Mauljulen verhältnismäßig gut vorwärts. Noch fand man über den Wolken viele Klippen und Felsblöcke, auf der Sonnenfeste Berberitzen, Nadelbäume und Alpenrosen, denn aber geriet man in die Region der Schneestürme und mußte umkehren. Ob die Expedition in einem neuen Versuch nach Khataria aus den Bergzügen bezwingen kann, ist unter diesen Umständen wohl mehr als zweifelhaft.

Zum siebenjähigen Jubiläum wurde ein alter Mann, der mehrere Jahre im Armenhause in Leba (Pommern) sein Dasein hatte fristen müssen. Von Verwandten aus Amerika erbte der Alte mehrere tausend Dollar, die bei unserer heutigen Kurva den Armenhäuser in einer Nacht zum mehrfachen Millionär machten.

Der höchste Gipfel des Odenwalds, der Jagennußobere, auf heilighausbüchigem Grenzgebiete unweit Gersbach im Nordtal der Geseene „Ragenbüchel“ ist in Gestalt der Industrie zum Dörfchen „Ragenbüchel“ auf der Gemeinde Wadeggelche den Boden auf der Höhe des Berges besitzt, hat den Porphyrierten in Raffinerie an der Bergstraße das Abbaurecht an dem der Gemeinde gehörigen Steinbrüche übertragen, zwar mit der Bedingung, daß die Schönheit des Berges nach Möglichkeit erhalten bleiben solle, aber wer die Porphyridi an weissen Schanze des Odenwaldes unmettelbar nördlich von Heidelberg kennt, der kann sich ein Bild von der Zukunft des Ragenbüchels machen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geschäftlicher Witterung. Der Aufschwung schließt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 30 Prozent (wie im Bericht) vor.

Eisen- und Stahlwerk Hoch Alf. Wes. in Dortmund. Die Gesellschaft erzielte 1920/21 einen Anteil von der Interessengemeinschaft Hoersch-Alf.-Rheinisen von 37 606 300 M. (i. S. Betriebsgewinn 51 677 000 M., der durch den Verlustbeitrag von 1918/19 auf 43 226 000 M. und weiterhin durch Abschreibungen von 11 436 000 M. auf 31,8 Mill. M. herabgemindert wurde). Es sollen wieder 24 Proz. Dividende auf die Stammaktien und 5 Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt werden. Ferner sollen wieder 5 Mill. zu Unterhaltungsarbeiten und 6 (4 1/2) Mill. M. für Hoch-ofenerneuerung, 4 (3) Mill. für Regenerenerneuerung verwendet und 8 824 500 (975 400 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach dem Bilanzbericht hat der Jahresumsatz der Hütten- und Walzwerke rund 1 214 Mill. M. gegen 766 Mill. M. im Vorjahre betragen. In der Bilanz werden u. a. ausgiebige Beteiligung mit 37,2 (1,5) Mill. M. Wertpapiere mit 11,9 (16,9) Mill. M. Bankguthaben mit 55,7 (108,1) Mill. M. und Schulden mit 143,4 (117,4) Mill. M. Dagegen erscheinen auf der Passivseite Gläubiger mit 223,5 (214,4) Mill. M.

Wagengüter. Am Eisenbahndirektionsbesitz Halle (Saale) (einstündlich auf beiden Richtungen) wurden am 11. Oktober 6 Wagn. für Kohlen, Koks, Brüste und Kupfersteine gestellt 5220 Wagn. zu 10 Tonnen, nicht gestellt 3407 Wagn. zu 10 Tonnen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig. Wie man aus dem Bericht ersieht, hat die Bank mandatarisch an 600 000 Mark bestehende angelegene Bankfirma Altenburg & Lindenmann in Naumburg a. S.

Erhöhung des Montanwagnepreises. Die Montanwagnfabriken haben den Preis für rohes Montanwagn erhöht. Für Vaterland hat sich der Preis für 100 kg auf 600 Mark bei Ladungsbesitz und auf 620 Mark bei Endguthaben pro 100 kg. in Säden ab Wert.

Freierhöhung für landwirtschaftliche Maschinen. Der Verein deutscher Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte hat eine weitere Freierhöhung für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte um 10 Proz. beschlossen.

Mhenania, Verein chemische Fabriken A. S. Wachen. Infolge der Mhenania und der Bayerischen A. S. für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabriken in Heusfeld (Oberbayern) schweben Verhandlungen wegen eines Zusammenschlusses.

Ein großer Kalischiff mit Amerika ist laut „Dtsch. Bergam.“ zurückgekommen. Die bisher gemeldeten Schiffe - vierzig 30 000 T. Choralium, 4000 T. Guisat, 750 T. Kallimagnesia, 40 000 T. W. und 45 000 T. Kalinit bei Abnahme der Erde Januar 1922 - sind als Effektivschiffe zu betrachten. Um ein genaues Bild über den ersten Erfolg zu gewinnen, ist eine Umrechnung in Kalinit erforderlich. Auf Grund dieser Umrechnung ergibt sich eine Abnahme von rund 30 000 T. Kalinit. Ueber den Preis wird man erst Aufschluß nach Rückkehr der

Spezialkorrespondent aus Amerika erhalten. Es ist, wie der Reporter des Sonderblattes telegraphisch mitgeteilt haben, zunächst nicht gelungen, einen dauernden großen Abfluß zu tätigen, denn die jetzt abgelaufenen Mengen gehen über den amerikanischen Abflußbedarf nicht hinaus. Die Amerikaner haben zurzeit noch etwa 6000 bis 7000 T. deutschen Kalinit auf Lager, dazu treten die vom Ertrag gefaßten Kalimengen mit etwa 30 000 T., weitere 10 000 T. dürfte man mit den Schiffen noch abführen, um die Verbindung nicht ganz aufzugeben. Rechnet man den bis Ende Januar zu erwartenden neuen deutschen Abfluß sowie das in Amerika selbst erzeugte Kalinit hinzu, so kommt man auf eine Eindeckung in Höhe von 90 000 T., womit der Kalinitbedarf Amerikas gedeckt ist. Neue deutsche Lieferungen werden voraussichtlich erst im Herbst erforderlich zu werden. Die Verhandlungen über diesen Punkt dürften im März/April zu erwarten sein.

Table with columns: Devisen, heutige Kurs, vorgiger Kurs. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, Berlin, London, etc.

Produktbericht. Berlin, 12. Okt. (Telegramm.) Die scharfe Anwartsbewegung der Devisenkurse hatte am Produktmarkt eine beträchtliche Preissteigerung für einzelne Artikel zur Folge. Das Geschäft war eng begrenzt, weil wegen des freiwilligen Beirates der Markt nur sehr schwach beizug war. Die erhöhten amerikanischen Preise für Weizen und Weizenmehl wirkten gleichfalls preissteigernd. Namentlich hoch Weizen im Freien, an dem aber auch Hafer, zumal inländisches Angebot wegen der Feldarbeiten fehlte. Weizen wurde wenig umgesetzt. In Roggen konnte die harte Kaufkraft bei weitem nicht befriedigt werden. In allen Futtermitteln zeigte sich viel Nachfrage bei geringem Angebot. Von Weizen feilte sich namentlich die aus ausländischen Weizen hergestellten Qualitäten höher.

Amliche Produktnotierungen. Berlin, 12. Okt. (Telegramm.) Weizen märkischer 233-235, feil. Roggen märkischer 157-158, feil. Hafer märkischer 133-134, feil. Mehl in Mägen feil bei unregelmäßigen Fortbewegungen. Wie anderen Artikel geschäftslos ohne Notierung.

Banknotierungen. Berlin, 12. Okt. (Telegramm.) Weizen- und Roggennotiz drückte sich 25-28. Fünftelrot bis 28 bis 31, feilgeschäftslos. Stroh 19-21, dito Langstroh 22-24. Weizenklein gut, feil und trocken Normab 72-78, Normab 69-71, feil und trocken 55-61. Klebe 90 bis 100, alles ab Stationen.

Metallnotierungen. Berlin, 12. Oktober. (Telegr.) Raffinades Kupfer 98-99proz. 3200-3250, Erz-Güldenweib 1175-1250, Erz-Güldenweib im freien Verkehr 1300-1400, ab Dtsch. Güte, Fr. D. S. B. 1260, Remettelt Platzeigent 1000-1050, Erz-Güldenweib 98-99proz. (in getriebenen Stücken) 4950-5050, Erz-Güldenweib (in Walzblech oder Drahtformen) 5150-5250, Zinn (Banko Straits, Austral) 7800-8100, Hüttenzinn mindestens 90proz. 7600-7800, Reinmetall 98-99proz. 6500-6600, Antimon 1225-1275, Silber in Waren ca. 300 feil für 1 Kg. 2600-2700, Elektrolyt Silber (per 100 Gg.) 3733.

Table with columns: 11. Oktober 9 Uhr abends, 12. Oktober 7 Uhr morgens. Lists weather forecasts and other data.

Donnerstag, 13. Oktober. Ruhig, zeitweise neblig, normierend trocken, mild.

Advertisement for OSRAM NITRA lamps. Includes an image of a lamp and text: 'Die gasgefüllte Osram-Nitra-Lampe vereinigt in sich alle Vorzüge der modernen elektrischen Glühlampe. Erhältlich in den Osram-Verkaufsstellen.'



